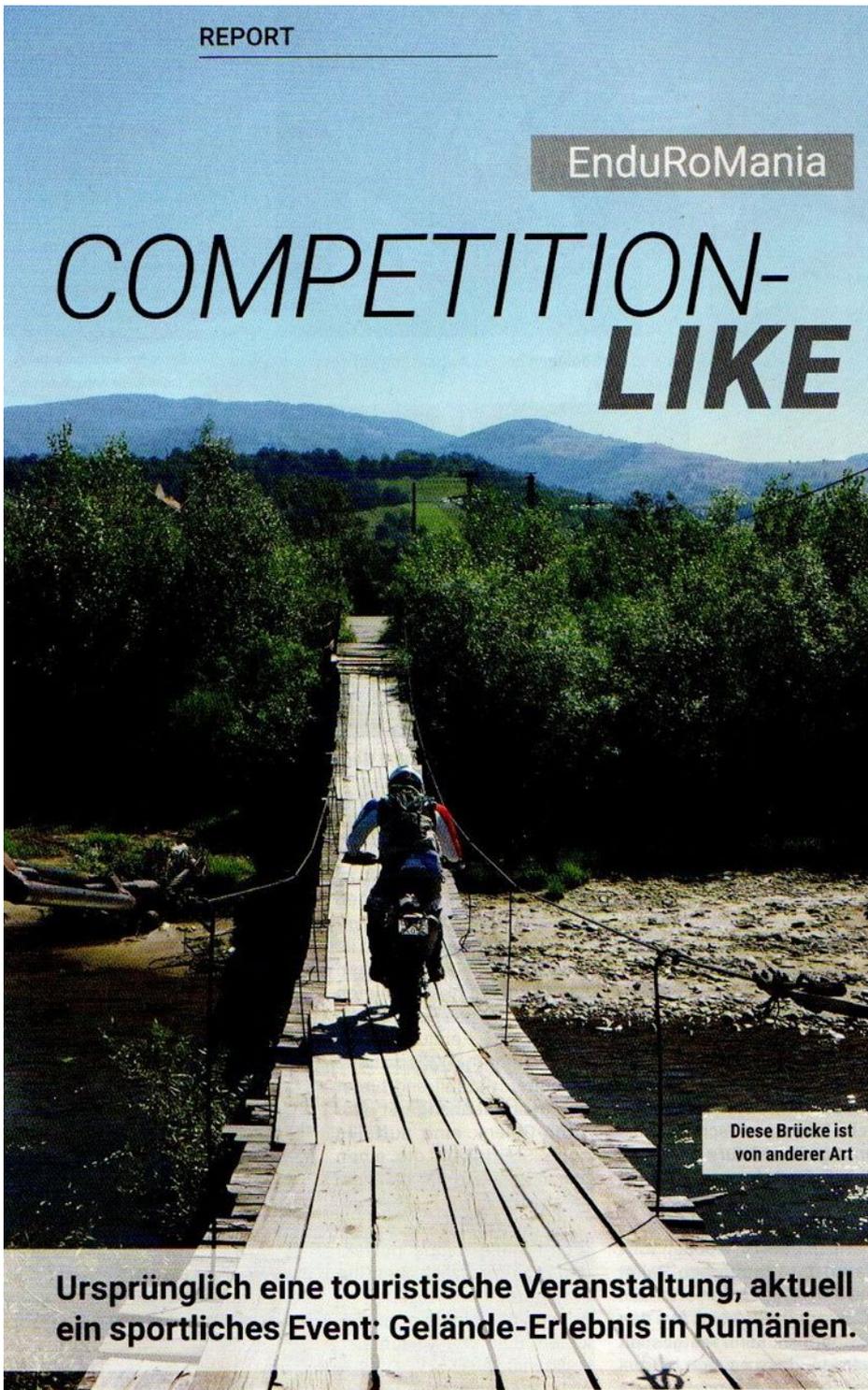


EnduRoMania

COMPETITION-
LIKEDiese Brücke ist
von anderer Art

Ursprünglich eine touristische Veranstaltung, aktuell ein sportliches Event: Gelände-Erlebnis in Rumänien.

Geschafft! Wir sind in Weidenthal, einem einstmals deutsch-böhmischen Dorf, das heute Brebu Nou heisst. Hier im Camp mit dem Guest House startet die EnduRoMania am morgigen Montag. Unsere 450er sind gut vorbe-

reitet und beim GPS-Test im französischen Outback lief es prima.

Die EnduRoMania ist ab 2019 ein echter Wettbewerb und kurz nach Mitternacht drücken wir wie geplant die Anlasser der Bikes. Unser Vierer-Team will vorn mit dabei

sein und derweil sind die fünf Fahrtage bis ins Detail durchgeplant.

Schon kurz nach dem Start sind wir mitten im Desaster. Wir können unseren ersten Waypoint trotz gut erkennbaren Routings einfach nicht direkt erreichen. „Da muss er

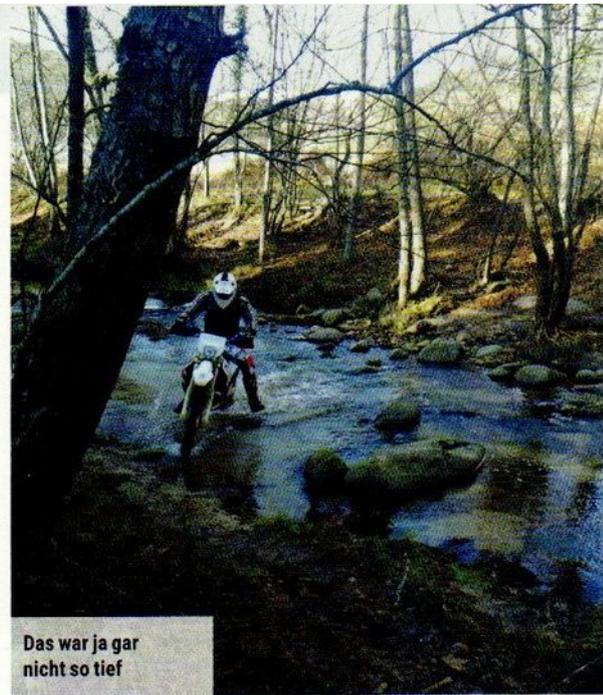
doch sein!“ Ich sehe die Verzweiflung in Bernhards aufgerissenen Augen. Mit quasi Todesverachtung rutschen wir einen schmierigen Erzberghang runter, baggern längs durch ein schlammiges Bachbett – es scheint unendlich – und erreichen den widerspenstigen 2000er Punkt am Ende des Universums.

Eine ewiglange Stunde haben wir investiert und sind nun grausam in Verzug. Auch die kommenden WPs sind bei der sprunghaft steigenden Temperatur kein Zuckerlecken. So graben wir mit unseren 450ern ein elend langes Bachbett hoch und arbeiten uns schwitzend durch hier liegendes modriges Fallholz.

Irgendwann später stehen wir vor einer Auffahrt – gelbroter Gneis, also steinig, steil und himmelhoch. Hier ist strammer Mut gefordert. „Ganz schön krass“ – dabei denke ich an Sven, den Planer und Schöpfer, der ja dort oben gewesen sein muss.

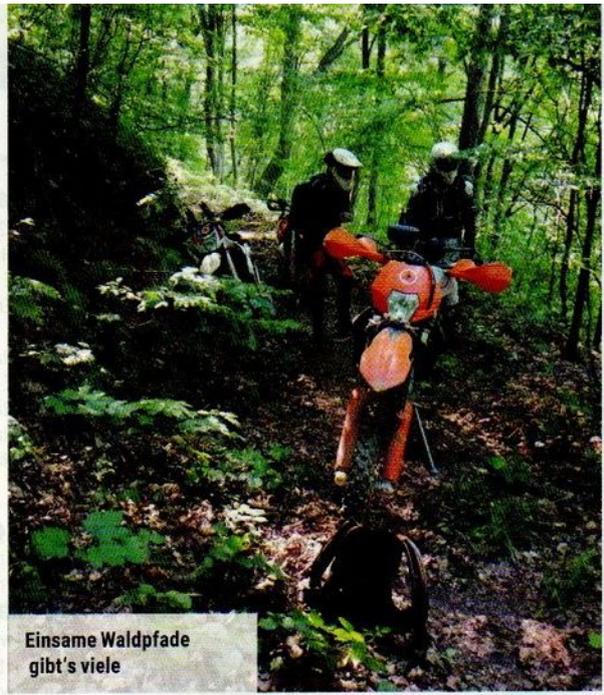
Bei Lupac erweist sich ein Climbing-Point überraschend als recht einfach erreichbar. Im Dorf Lupac selbst werden wir bunten Ritter von einigen Bewohnern wohl als bizarre Deppen angesehen, die sich bei 37 Grad Lufttemperatur – unser Trinkvorrat ist längst verbraucht – literweise kaltes Mineralwasser in die schwitzenden Körper einschütten. Eine junge Frau vergisst sogar ihr Handy zu streicheln und beobachtet die erschöpften Exoten, die dort im Schatten mit rotem Kopf an ihren bunten Motorrädern schrauben.

Im Verlauf der Punktehatz passieren wir einen ziemlich hohen und schmalen Bergrücken mit einem unübertrefflichen Rundblick, freuen uns über anspruchsvolle waldige Trails und treffen in Dörfern immer wieder auf Kinder, die uns beim Vorbeifahren mit ausgestreckter Hand „abklatschen“ wollen. Als besonders bemerkenswert ist der Piatra Elisovei, der mit rund 1150 Metern Höhe einen fantastischen Ausblick bereithält.



Das war ja gar nicht so tief

Fotos: Jung (2), Zehner (3)



Einsame Waldpfade gibt's viele

INFOS

www.enduromania.net

Am vierten Tag stirbt die betagte Husaberg im immer dunkler werdenden Forest. Ohne ihr Licht verlieren wir ihren Reiter in der pechschwarzen Finsternis des weiten Walds und nach einem fatalen Fahrfehler irren wir ohne unseren hilfsbedürftigen Kollegen zurück ins Camp nach Brebu Nou. Am nächsten Morgen hilft die EnduRoMania-Administration bei der Bergung der „Hustenzwerg“, wie die Husaberg ab nun genannt wird. Mit einem geländegängigen Buggy wird das schwer verwundete Motorrad zurückgebracht, jedoch erweist sich der Kupplungsschaden aber als hier nicht reparierbar. Dank Leihmotorrad können wir nochmals auf die Piste und bezwingen am letzten Tag noch ein paar anspruchsvolle WPs.

Dann kommt nach Abgabe des GPS die Stunde der Wahrheit und der Erkenntnis. Am lodernen Lagerfeuer verliert Sven die Ränge. Sergio, der Vater der EnduRoMania, kommentiert die jeweils erreichten Platzierungen. Es scheint mir wie ein weltfernes Wunder, dass Sergio uns den Pokal für

den „Locul Doi“, Platz zwei, überreicht.

Danach sitzen wir im Team zusammen und fabulieren so vor uns hin. Unglaublich, denke ich bei mir. Unglaublich aber auch, wie gross die Punktedifferenz zwischen uns und dem Siegerteam ist. Chapeau dem Siegerteam.

Sergio und Sven haben das neue EnduRoMania-Konzept für 2020 weiter verfeinert. So wird neben der Classic-Competition nun auch eine neue „EnduRoMania-Anytime“ im Angebot sein. Die Anytime wird wie die Classic ein Wettbewerb sein. Wie ihr Name sagt, kann ein Team sie im Zeitfenster vom 1. April bis 31. Oktober „jederzeit“ wöchentlich angehen. Die Teams werden in einer Jahreswertung erfasst und die Sieger am Saisonende mittels Urkunde geehrt.

Ich denke, wir werden die nächste EnduRoMania sicherlich mit leichten Zweiaktern angehen. Und wahrscheinlich die zeitflexible Anytime fahren.

Adalbert Jung



Auf der Suche nach dem rechten Weg



... und manchmal ist auch Gegenverkehr